

Hildesheim, den 24. August 1944.

Aktenvermerk: über die Besichtigung der Fabrik Clausthal am 18.8.1944

Anwesend: RGR Brinkmann, Dir. Dr. Caspers, Arbeitseinsatzingenieur Wittzack, Betr.Obmann Strauch, Dipl.-Ing. Gärtner, Ing. Scherbaum.

Besprechung von Arbeitszeit- und Abwasserfragen.

1. Die ersten und zweiten Waschwässer aus der Bikarbonat- und der Bisulfitwäsche, die schwach alkalisch sind, werden in dem Vierfachverdampfer auf $\frac{1}{10}$ eingedickt. Stündliche Leistung 1000 l eingedickte Brühe aus 10 000 l Waschwasser. Dampfverbrauch 3,5 - 4 t Dampf = 500 kg Kohle/Stunde. Jetzt täglich 16 Stunden gefahren, also täglich 8 t Kohlen verbraucht für $\frac{1}{3}$ aller roten Abwässer. Das Kondensat soll etwas sauer sein (woher kommt das ??) Es wird zur sauren Wäsche wieder verwendet.
2. Das Eingedickte wird jetzt unter 2 Babkok-Wasserröhrkesseln ohne Korrosionsschäden und ohne Verpuffungen verbrannt. Aber die Röhren bekommen einen Belag von Natriumsulfat und Kohlestaub. Die Kessel müssen noch 200 Stunden erkalten gelassen und gereinigt werden. Man will das künftig mit 10 atü-Russbläsern während des Betriebes machen. In den Babkok-Kesseln sind je 2 Düsen eingebaut, die je 75 l/Stunde verspritzen, insgesamt also nur 300 l von den anfallenden 1000 l. Deshalb sollen baldigst die großen Steilröhrkessel bedüst werden mit neuen Körtingdüsen zu je 200 l, also insgesamt zu 800 l/Stunde. Diese Düsen sind noch nicht geliefert.
3. Die längst geplante Gegenstromwäsche der allerersten sauren Waschwässer ist immer noch nicht verwirklicht, obwohl die erforderlichen V 2 A - Röhre und - Apparate im Konzern bereitgestellt sind, z.B. in Bromberg und Allendorf. Bei der Gegenstromwäsche würde das Waschwasser 4 Wäschen hinter einander durchlaufen und nach 4-facher Anreicherung nicht ins Abwasser gelangen sondern zur Denitrierung. Die Säure wird also wieder gewonnen. Die Sache soll vorwärts getrieben werden.
4. Die Rücknahme der sauren, gelben Wasser aus der Schwefelsäurekonzentration ist auch immer noch nicht durchgeführt, obwohl die Vorklärbecken und der Rückkühlturm fertiggestellt sind. Es fehlen immer noch die Pumpen, und ein Teil der Röhre muß noch gummiert werden.
5. Der dünne Absatzschlamm aus der Kläranlage wird jetzt durch ein leistungsfähiges Vakuum - Drehfilter weiter entwässert. Die unbrauchbare Escher-Wyß-Schleuder ist außer Betrieb gesetzt. Der Dickschlamm wird zusammen mit der in der Kraftzentrale anfallenden Kohlschlacke in der Nähe der neuen Kraftzentrale auf Halde gestürzt.
6. Die zur Bremke führende Tonrohr-Abwasserleitung war schon im Vorjahre sehr stark durch Schlamm zugesetzt. Sie ist im oberen Teile mit eigenem Lauten unter Benutzung einer Umlaufleitung von Schacht zu Schacht aufgegraben und gereinigt. Die Arbeit wird noch fortgeführt.
7. Die 3 Schluckbrunnen in Petershütte werden regelmäßig wechselweise benutzt bei freiem Einlauf. Zur Säuberung wird je $\frac{1}{2}$ Stunde lang wöchentlich Abwasser mit 6 atü hindurchgedrückt.

gez. J a c o b i.